

Führung Historische Mitte – Alter Markt, Landtag und Alte Fahrt

Auf Anfrage für Gruppen individuell buchbar, Preis 105 € pro Gruppe (max. 30 Personen), Dauer 1,5 Stunden, Buchung und Information: Gruppen Service der PMSG Potsdam Marketing und Service GmbH, Humboldtstraße 1-2, 14467 Potsdam, Telefon +49(0)331/275 58 50 Email gruppen@potsdamtourismus.de, www.potsdamtourismus.de

Panorama-Rundblick von St. Nikolai

Vom Kolonnadendach der Nikolaikirche sieht man Landtag, Barberini und den Alten Markt und hat eine der schönsten Aussichten auf die Landeshauptstadt Potsdam. Die nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel im klassizistischen Stil erbaute Kirche ist Denkmal nationaler Bedeutung. Öffnungszeiten: März–Dezember 10–18 Uhr, im Sommer länger, sonntags ab 11:30 Uhr, Jan./Feb. voraussichtlich geschlossen. Eintritt Turm: 5 €. Telefon +49(0)331/270 86 02, Email info@nikolaipotsdam.de

Potsdam 1912 im Stadtmodell

Im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte (HBPG) bietet ein großes interaktives Modell einen Überblick über Potsdam als Residenz-, Garnison- und Behördenstadt des Jahres 1912. Diese drei Funktionen prägen Potsdam und haben die Stadt zu einem Symbol für die preußische Geschichte werden lassen. HBPG, Kutschstall, Am Neuen Markt 9 geöffnet: Di–Do 10–17 Uhr, Fr–So und an Feiertagen 10–18 Uhr. Eintritt: 5 €, erm. 3 €, freitags 3 € für alle. Telefon +49(0)331/620 85 50, www.hbpg.de

Stadtgeschichte erleben

Sind Sie neugierig auf die Geschichte(n) unserer Stadt? Dann besuchen Sie die ständige Ausstellung „Potsdam. Eine Stadt macht Geschichte“ im Potsdam Museum. Von Februar bis Juni erfahren Sie „Geschichten aus Potsdam und Babelsberg von 1914 bis 1945“. Die sowjetische Besatzungszeit ab 1945 beleuchtet ab August die Ausstellung „Potsdam unter dem Roten Stern“. Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte Am Alten Markt 9, Öffnungszeiten: Di, Mi, Fr 10–17 Uhr, Do bis 19 Uhr, Sa, So bis 18 Uhr. Eintritt in die Ausstellungen: 5 €, erm. 3 €, Kombiticket 7,50 €, erm. 5 €. Telefon +49(0)331/289 68 68 www.potsdam-museum.de

MuseumsKombikarte

10.000 Ausstellungsobjekte, 4 Museen, 1 Ticket: Erhältlich im Filmuseum Potsdam, im Naturkundemuseum, im HBPG, im Potsdam Museum sowie in den Touristinformationen, Preis: 12 € für einen Erwachsenen und bis zu zwei Kinder.

POTS DAM Herausgeber: Landeshauptstadt Potsdam Der Oberbürgermeister, Bereich Marketing Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam Telefon: +49 (0) 331/289 1270 E-Mail: marketing@rathaus.potsdam.de www.potsdam.de

In Kooperation mit: Sanierungsträger Potsdam GmbH im Unternehmensverbund PRO POTS DAM Pappelallee 4, 14469 Potsdam, Telefon: +49 (0) 331/6206 777 E-Mail: potsdamer-mitte@propotsdam.de, www.potsdamer-mitte.de Gestaltung, Fotos: A. Stadler, Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft mbH, Redaktionsschluss: 30.11.2018, Auflage: 20.000 (This flyer is also available in English) © Dezember 2018

Hintergrundfoto: „Stehende Ringer“ ehem. Kolonnade zw. Marstall und Stadtschloss (SPSG) Titelfoto: Blick vom Alten Rathaus Richtung Westen, Oktober 2018

Leitbautenkonzept – Block II

Bereits Anfang 2010 war der Abbruch des ehem. Gebäudes der „Wasserwirtschaft“ abgeschlossen und so wurden drei Grundstücke „baureif“ gemacht: für den Neubau einer Synagoge, die Wiedererrichtung zweier Wohn- und Geschäftshäuser auf den Grundstücken des ehemaligen Gasthauses „Einsiedler“ und eines der „Achteckenhäuser“.

Für die neue Synagoge wurde im Vorfeld ein Architekturwettbewerb durchgeführt, den das Büro Haberland (Berlin) gewann. Bereits 2009 wurde die Baugenehmigung erteilt. Die zwei Nachbargrundstück wurden 2010 zusammen mit den Grundstücken am Havelufer öffentlich ausgeschrieben.

Allerdings kam es anders: Über die innere und äußere Gestaltung der neuen Synagoge bestand zwischen den in Potsdam aktiven jüdischen Gemeinden bald Uneinigkeit. Erst 2017 begannen Workshops, in denen gemeinsam mit dem Bauherren Land Brandenburg und dem Architekten Jost Haberland gestalterische Fragen geklärt werden konnten. Nach einer symbolischen Grundsteinlegung am 9. November 2018, wird so der Weg für einen neuen Bauantrag im Jahr 2019 frei, sodass ein Baubeginn 2020 möglich wird.

Auf dem Grundstück Schwertfegerstraße 9 haben im Herbst 2018 die Bauarbeiten für das „Musikerhaus“ begonnen. Bei archäologischen Grabungen wurden Teile eines künstlich angelegten Grabens gefunden, der zur mittelalterlichen Stadtbefestigung Potsdams gehörte. Hier entstehen Wohnungen mit besonderen Anforderungen an die Akustik. Das Gebäude wird in der äußeren Erscheinung des an dieser Stelle im 2. Weltkrieg zerstörten „Achteckenhauses“ aufgebaut.

Für das benachbarte „Haus Einsiedler“, dessen Vorgängerbau „Zum Einsiedler“ ebenfalls im Krieg zerstört wurde, wird der Bauantrag 2019 eingereicht. Mit zeitgenössischer Architektur wird die historische Gestaltung interpretiert. Im Erdgeschoss wird die Sparkasse ihren Sitz haben, darüber entstehen nach derzeitigem Planungsstand 15 Wohnungen.



Neubaufäche Block II, Schloßstraße/Friedrich-Ebert-Straße

Leitbautenkonzept – Block III

Im Jahr 2010 hat die Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam das Leitbautenkonzept beschlossen. Seitdem ist viel passiert. Der Block I am Havelufer (siehe Übersichtsplan) wird 2019 fertiggestellt. Die bereits seit 2016 fertigen Gebäude in der Humboldtstraße, mit Restaurants, Geschäften und insbesondere dem Museum Barberini werden durch weitere Wohnhäuser mit kleinen Geschäften in der Brauerstraße ergänzt.

Im Block II haben im September 2018 die Bauarbeiten begonnen (siehe nebenstehenden Text). Das mehrstufige Auswahlverfahren für den Block III begann im Frühjahr 2017 und endete im März 2018 mit einer Entscheidung der Auswahlkommission. Zwei der ausgewählten Bieter haben ihr Angebot nach dem Zuschlag allerdings zurückgezogen und die durch die Auswahlkommission ausgewählten Nachrücker kamen zum Zug. Jetzt bauen 6 Bauherren mit einer gemeinsamen Bauleistungsvereinbarung auf 9 Losen 14 neue Häuser.

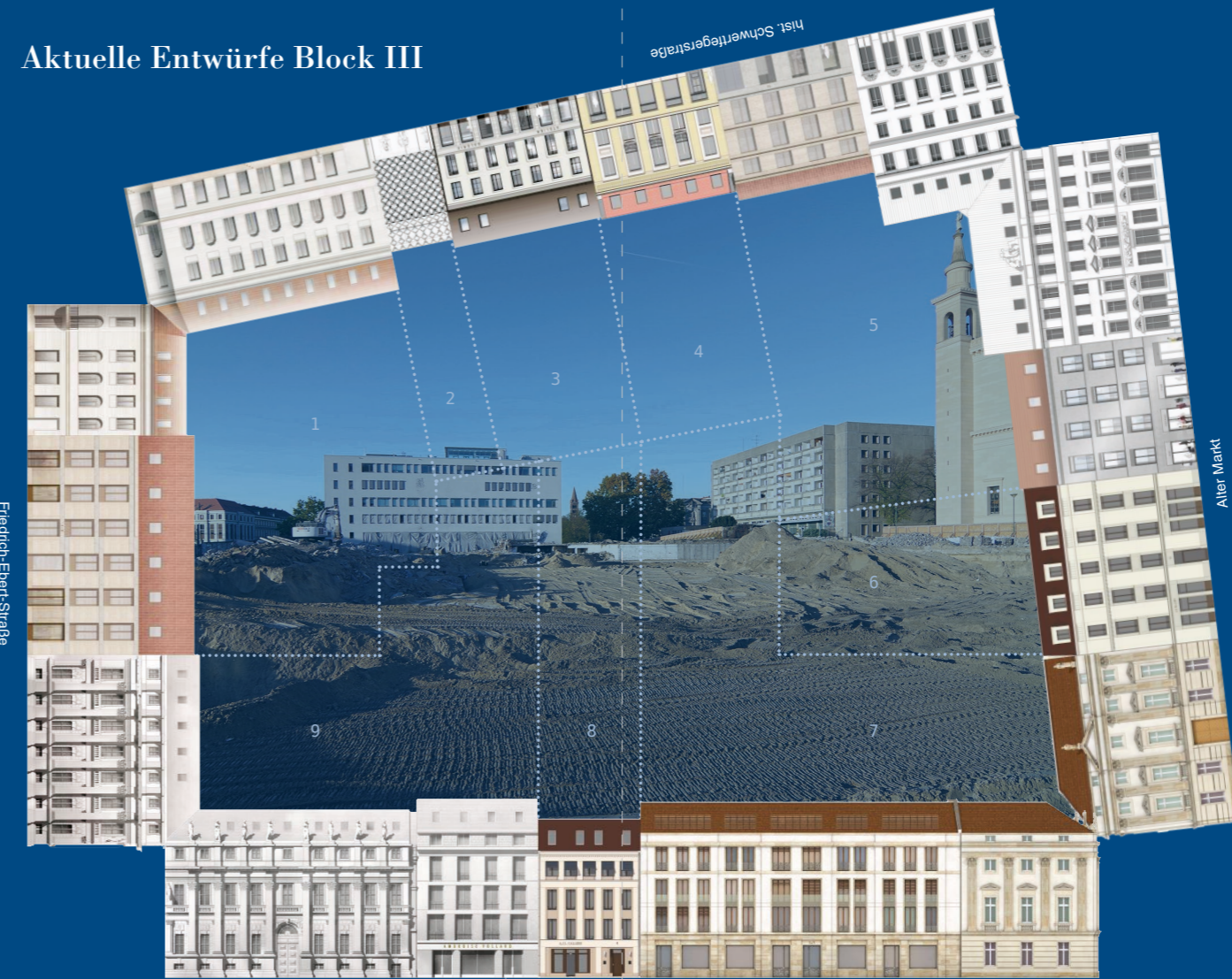
Das gesamte Verfahren wurde unter hohen Erwartungen, gerade auch in Bezug auf die Nutzung und Gestaltung der Bebauung, durchgeführt. Neben öffentlichkeitswirksamen Erdgeschossnutzungen, wie Läden und Restaurants, werden Büroflächen entstehen. Schwerpunkt ist allerdings das Wohnen: Auf ungefähr zwei Drittel der ca. 16.000 m² Nutzfläche werden ca. 100 Wohnungen gebaut, von denen ca. 75 mit Mietpreis- und Belegungsbindung bzw. Mietpreisbindung an den Mietspiegel sind. Durch das Engagement zweier Potsdamer Wohnungsgenossenschaften und weiterer privater Bauherren wird so ein breites Wohnraumangebot im wiederentstehenden Zentrum der Stadt geschaffen.

Nach dem Zuschlag und der Bestätigung der Bestbieter durch die Stadtverordnetenversammlung begann Mitte 2018 eine sogenannte Anhandgabephase. Innerhalb eines Jahres müssen die ausgewählten Bauherren verschiedene Bedingungen erfüllen, um aus der Anhandgabe (an Bedingungen geknüpfte Kaufoption) einen wirksamen Kaufvertrag werden zu lassen. Am Ende der Frist muss zum Beispiel eine Baugenehmigung vorhanden und eine Vereinbarung mit der Stadt über Wohnungen mit Mietpreisbindungen abgeschlossen sein.

Bis zum Einreichen des Bauantrages werden alle Bauprojekte vor allem gestalterisch durch einen Begleitkreis beraten, um dem hohen Anspruch aus dem Verfahren und dem Ort bis zur Realisierung gerecht zu werden. Dem Begleitkreis gehören unter anderem drei Mitglieder des Gestaltungsrates der Landeshauptstadt an, die schon Mitglieder der Auswahlkommission waren.

Ab 2019 können auf allen Grundstücken im Block III die Bauarbeiten beginnen. Spätestens ab 2020 wird es die ersten sichtbaren Baumaßnahmen geben. Unter www.maz-online.de/Potsdamer-Mitte kann das Baugeschehen tagesaktuell beobachtet werden.

Aktuelle Entwürfe Block III



Schloßstraße, Ansichtsszeichnungen (Entwürfe der Architekten) mit Parzellenstruktur und Losnummern 120 m



Friedrich-Ebert-Straße Alter Markt

Potsdamer Mitte



Liebe Potsdamerinnen und Potsdamer, liebe Gäste,

im Jahr 2019 wird die Potsdamer Mitte durch einen ganz besonderen Anblick geprägt. Nach dem Abbruch des alten Fachhochschulgebäudes im letzten Jahr hat sich die räumliche Situation am Alten Markt für einen stadsgeschichtlich sehr kurzen Moment total verändert: Die in den letzten Jahren aufwendig renovierte Nikolaikirche bestimmt – völlig unverstelt – das Bild der Mitte.

Die Gebäude am Havelufer sollen dieses Jahr fertiggestellt werden. Auch die Bauarbeiten im sogenannten Block II an der Friedrich-Ebert-Straße haben bereits begonnen. Die Fassade des zweiten „Achteckenhauses“ wird wieder sichtbar. Ich hoffe ebenso auf einen Baubeginn des Hauses „Einsiedel“.

Die beginnenden Arbeiten im sogenannten Block III neben der Nikolaikirche bedeuten für alle Beteiligten eine große logistische Herausforderung: sechs Bauherren werden 14 Häuser mit rund 20.000 m² Nutzfläche bauen. Zwei Drittel davon sind für das Wohnen bestimmt, der Rest für Einzelhandel, Gastronomie und Gewerbe. Viele der Bauherren haben sich mit den ausgewählten Bau- und Nutzungskonzepten verpflichtet, preisgünstige Wohnungen zu bauen – in dieser besonderen Lage der Stadt ein klares Zeichen, dass hier „ein Quartier für alle“ entstehen soll. Aus diesem Verfahren werden wir weitere Rückschlüsse für die Entwicklung des Blockes IV rund um das Bildungsförderungszentrum ziehen.

Ich freue mich darüber, dass sich Potsdamer Wohnungsunternehmen erfolgreich am Auswahlverfahren beteiligt haben und so zur Entwicklung in der Potsdamer Mitte beitragen. Die Entwürfe aller Gebäude und ihre geplanten Nutzungen wecken schon jetzt Neugierde und Vorfreude zugleich. Ab 2021 könnten die ersten Flächen bezugsfähig sein.

Bauarbeiten dieser Dimension ziehen immer auch Belastungen für Nachbarn, Anlieger und ihre Besucher nach sich. Diese möchte ich schon jetzt um Verständnis bitten. Ich bin überzeugt, dass das Ergebnis ein Gewinn für uns alle sein wird.

Ihr
Mike Schubert
Oberbürgermeister

Neubaufächen Blöcke II und III, Friedrich-Ebert-Straße, Schloßstraße, Am Bauzaun der Potsdam-Ausstellung „1000 Jahre und ein Viertel Jahrhundert“.

Ein Kreativquartier im Zentrum

Das Verwaltungsgebäude des ehemaligen Rechenzentrums sollte eigentlich bereits abgebrochen sein. Im Jahr 2015 zogen jedoch auf Initiative des Oberbürgermeisters Jann Jakobs Künstler, Kreative und Kulturschaffende ein.

Das so entstandene „Kreativhaus Rechenzentrum“ hat sich unter Regie der Stiftung SPI mittlerweile in der Potsdamer Mitte etabliert und bereichert diese. Die ursprünglich bis 2018 befristete Zwischennutzung wurde zwischenzeitlich bis Ende 2023 verlängert. Dies geschah mit Zustimmung der Stiftung Garnisonkirche, auf deren Grundstück ein Teil des Rechenzentrums steht. Nach dem Willen der Stadtverordnetenversammlung soll es künftig dauerhaft Raum für Künstler, Kreative und Kulturschaffende in der Potsdamer Mitte geben. Dafür hat 2018 ein Prozess zur Entwicklung eines Ersatzstandortes im Bereich der ehemaligen Feuerwache/Langer Stall begonnen.

Der erste Schritt war Anfang 2018 ein dreitägiger Workshop mit Vertretern der Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaft, der Stadtpolitik und der Stiftung Garnisonkirche. Gemeinsam und einvernehmlich wurde ein Szenario für einen neuen Standort eines Kreativquartiers in der Potsdamer Mitte, welches über die Grenzen von Potsdam hinaus strahlt, entwickelt.

Im Ergebnis soll ein lebendiger und innovativer Ort entstehen. Die Hälfte der Fläche in dem künftigen sogenannten KREATIV QUARTIER, welches bspw. durch eine Stiftung betrieben werden könnte, soll der professionellen und erwerbsorientierten Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaft zur Verfügung stehen. Wohnraum, Gastronomie und ergänzende Einrichtungen sollen den Nutzungsmix komplettieren.

Zur Umsetzung dieses konkreten und durch die Stadtverordneten bestätigten Ziels wurde eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Diese soll den Rahmen und die Einzelschritte zur konkreten und detaillierten Umsetzung des KREATIV QUARTIERS bis Ende 2023 darstellen.

Die Erarbeitung der Studie soll Anfang 2019 abgeschlossen sein und bildet dann die Grundlage für die weiteren Schritte bis hin zur Realisierung.

Kreativhaus Rechenzentrum, Foto: Ronny Budweth, 2015
Werkstattverfahren zur Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaft, Fotos: Stefan Gloede i.A. STP

Bauablauf 2019

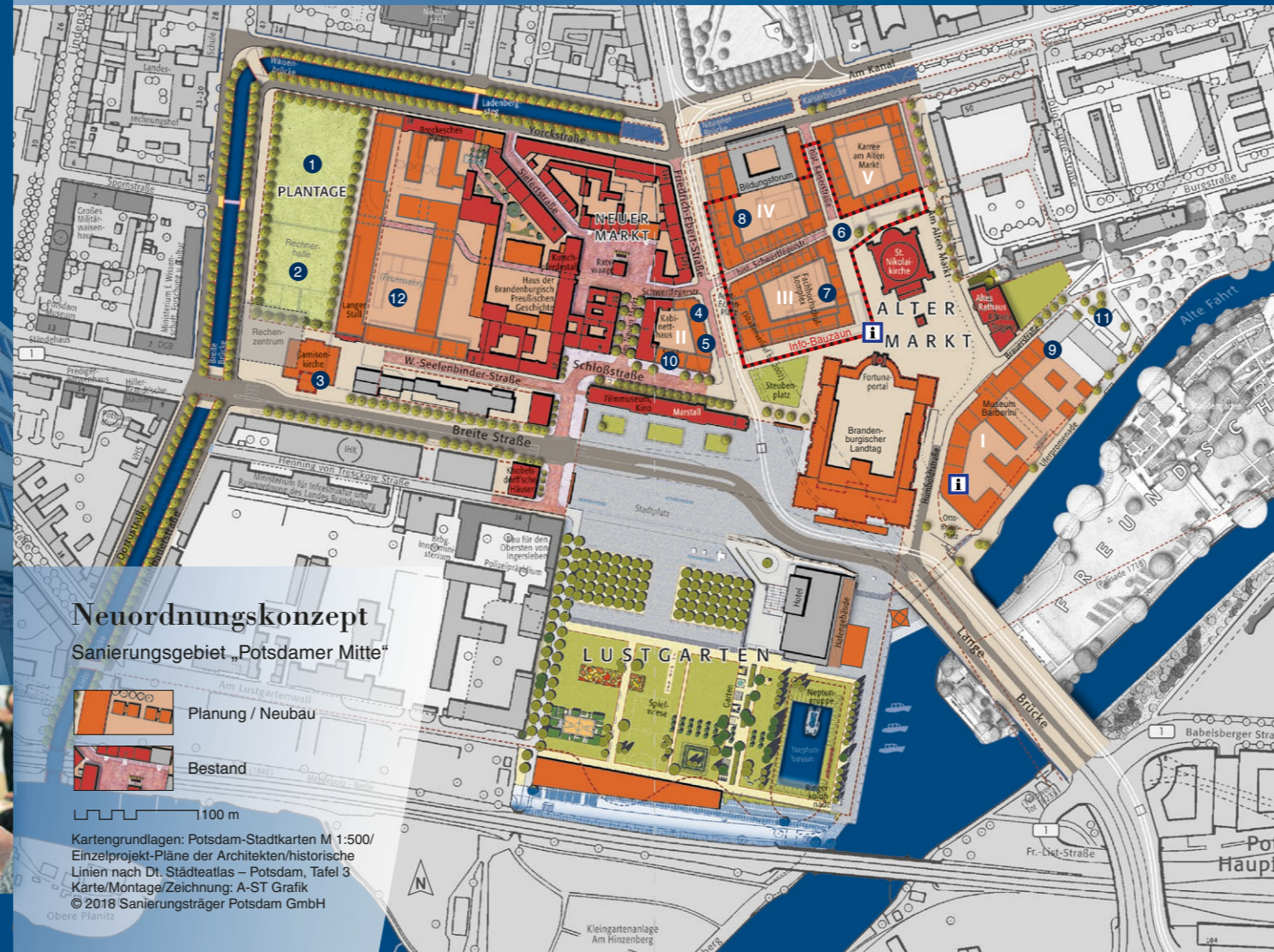
- Fertigstellung Neugestaltung nördlicher Bereich Plantage (1. Bauabschnitt) ①
- Beginn Abbruch Rechnerhalle Rechenzentrum ②
- Bau des Turmes der Garnisonkirche ③
- Neubau Schwertfegerstr. 9 (Leitfassade „Achteckhaus“) ④
- Neubau Fr.-Ebert-Str. 123/Schloßstr. (Haus „Einsiedel“) ⑤
- Herstellung Schwertfegerstr./ehem. Kaiserstr. als Baustraße ⑥
- Baubeginn Hochbau Block III (Alter Markt/Schloßstraße) ⑦
- Weiterführung städtebauliche Neuordnung ehemaliges Fachhochschulareal ⑧
- Fertigstellung Hochbau Brauerstraße ⑨

ab 2020

- Fertigstellung Abbruch Rechnerhalle ②
- Neugestaltung Plantage (2. Bauabschnitt) ②
- Baubeginn Synagoge ⑩
- Herstellung Versailler Platz (Übergang zum Ufergrünzug) ⑪

ab 2021

- Herstellung Schwertfegerstraße und ehemalige Kaiserstraße mit endgültiger Pflasterung ⑥
- Städtebauliche Neuordnung ehemaliges Feuerwehrareal ⑫
- Fertigstellung Block III ⑦



Garnisonkirche – Auf dem Weg zum Zentrum für Frieden und Versöhnung

1968 wurde er vollständig zerstört, seit Oktober 2017 wird er wiederaufgebaut: der Turm der Garnisonkirche an der Breiten Straße. Der Turm wird endlich wieder den berühmten Potsdamer Dreikirchenblick ermöglichen und die städtebauliche Wunde in der Potsdamer Mitte heilen. In seinem Sockel wird fünfsprachig ein Vers aus dem Lukas-Evangelium eingraviert: „Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.“

Der rund 90 m hohe Turm, dessen Äußeres sich am barocken Vorbild von 1735 orientiert, entsteht an historischem Ort. Im Inneren ist auf 1200 Quadratmetern Nutzfläche Friedens-, Bildungs- und Versöhnungsarbeit vorgesehen. Die auch mit Fahrstuhl erreichbare Aussichtsplattform in 57 Metern Höhe wird die touristischen Attraktionen Potsdams bereichern.

Zunächst jedoch wurde Ende 2018 das Fundament fertig gestellt: 38 Pfähle, versenkt in 38 Meter Tiefe, geben dem Turm Halt. Ähnlich wie die Beine an einem riesigen Tisch. 14 der Pfähle beinhalten Geothermie-Leitungen die rund zwei Drittel des Heizbedarfs des Turmes abdecken. Auf den Pfählen ruht eine 50 cm dicke Fundamentplatte aus Beton auf einem 135 cm starken Gitterrost. Für den Hochbau werden die Handwerker ab 2019 nach alter Tradition insgesamt 2,5 Millionen Ziegelsteine vermauern. Bei regelmäßigen Baustellenführungen können sich alle Interessierten über das Bauprojekt informieren.

Der Wiederaufbau der Garnisonkirche erfolgt unter dem Dreiklang Geschichte erinnern, Verantwortung lernen, Versöhnung leben. Der Turm wird ein Lernort der Geschichte, ein Zentrum für Friedens-, Bildungs- und Versöhnungsarbeit.



Grundfläche des Turmes vor Guss der Fundamentplatte, Foto: Dr. Peter-Michael Bauers

Die neue Plantage

Die Plantage – einer der drei großen Stadtplätze Potsdams – wird seit April 2018 neu gestaltet: Durch die Umsetzung des Siegerentwurfs des landschaftsplanerischen Wettbewerbs von Hutterreimann Landschaftsarchitekten (Berlin) erfährt die Fläche eine eindeutige Aufwertung.

Der Entwurf vereint historische mit modernen Gestaltungselementen. Bereits Peter Joseph Lenné gestaltete diese Fläche einst durch großzügige Rasenflächen und Lindenreihen. Der neue Entwurf kombiniert dieselben Gestaltungselemente mit an den Bedürfnissen heutiger Nutzer*innen orientierten Elementen: Auf einem Parkrundweg kann sowohl Sport getrieben, als auch flanieren werden und neue Sitzelemente laden zum Verweilen ein. An die Geschichte des Rechenzentrums erinnert der spielerische Abakus im Kinderspielbereich, der mit Spielhäusern, Tunnelrutsche und Kletterspiel ausgestattet ist. Entlang der zum Teil bereits realisierten Neubebauung auf dem Baufeld Langer Stall entsteht eine „Kleine Plantage“. Mitten im Trubel der Innenstadt bilden hier die je nach Jahreszeit veränderten Blüten, Früchte und Blätter der verschiedenen Stauden- und Baumarten eine Oase der Ruhe und Erholung in gärtnerischer Atmosphäre.

Mit der Fertigstellung des 1. Bauabschnittes können nicht nur die Schüler*innen der Max-Dortu-Grundschule, sondern auch alle Besucher*innen ab Frühjahr 2019 die Plantage als innerstädtische Parkanlage mit Spiel-, Sport- und Bewegungsangeboten nutzen.



Aktionstage im Fröbelhort - ein Insektenhotel entsteht, Fotos: Birgit Peseko-Lusti, STP

Auch die Ergebnisse einer seit 2016 durchgeführten Kinder- und Jugendbeteiligung sind dann vor Ort sichtbar: Kinder des Fröbelhortes „Kastanienhof“, die regelmäßig auf der Plantage spielen, haben mit dem Holzkünstler Hans-Ulrich Kittelmann Objekte aus Holz, wie zwei Ratschenspiele, ein Holzklangspiel und ein Insektenhotel gebaut, die in der Parkanlage aufgestellt werden. Dafür wurden an mehreren Aktionstagen Ideen zur Neugestaltung der Plantage gesammelt, Modelle gebaut und Eltern-Kind-Befragungen durchgeführt.

Die Realisierung des südlichen Bereiches der Plantage ist nach dem Abbruch der „Rechnerhalle“ des Rechenzentrums (2019) - und damit derzeit für das Jahr 2020 - geplant.